



Hilfs-Gebete in Kiel.

Bekennnis der Nordmark zum 12. November

„Wir kämpfen nicht für Theorie und Dogmen, wir kämpfen für die Existenz des deutschen Volkes.“

Kiel, 7. Nov. (ZL) Ebenso wie im Grenzland Ostpreußen dem Führer die heilige Erde der Bevölkerung entgegengebracht, unbrauchbar in Kiel der Jubel und die Begrüßung der Brüder-Geistlichen, als er in der Nord-Ostsee die Nordmark zum 12. November auftrat.

Der Führer erinnerte einleitend an den letzten Freiheitskampf, den die Kämpfer für den Sieg einer Bewegung in Deutschland, heute muß ich Sie auf einen Kampf für den Sieg des Rechtes unseres Volkes gegen den Welt.

Das deutsche Volk ist derer von der übrigen Welt die Erfüllung der im Freiheitskampf von Versailles übernommenen Verpflichtungen, wie Deutschland selbst diejenigen erfüllt habe. Deutschland fordert die einseitige Verletzung als gleichberechtigter Nation und als gleichberechtigter Staat.

Wir erklären den Welt, daß die deutsche Bevölkerung und das deutsche Volk den Weltfrieden in Frieden und Freundschaft mit allen Völkern zu leben, um seinen inneren Aufbau zu können.

Der Freiheitskampf baut sich auf der Abhaltung auf, Deutschland ist schuld am Krieg. Ein schändes Geschick hat das damals unterworfenen uns längt vor neuen Repressalien zu bedrohen.

„Der Vertrag von Versailles hat Sieger und Besiegte gleichmäßig geschlagen und jetzt damit voll die Unruhen, die ihm zugrunde liegt.“

„Für alle Völker ein Volk als zweifelhafte und minderwertig zu beschreiben, das will auf die Dauer kein Volk erdulden und nicht ertragen.“ (Stärklicher, langanhaltender Beifall.)

„Ich kann einem Kommunisten die Hand geben in dem Augenblick, in dem ich sehe, daß er den Wahn in seiner früheren Ideologie erkennt. Ich kann dem einen Arbeiter in den Augenblick, in dem er erkennt, daß er nicht mehr ein Arbeiter ist, die Hand geben in dem Augenblick, in dem er erkennt, daß er nicht mehr ein Arbeiter ist.“

„Die Welt muß das deutsche Volk nehmen wie es ist. Die Welt muß sich mit der Volkserhebung der deutschen Nation befassen.“

„Ich will mit dieser Welt auch gerade den anderen Regierungen sagen, daß die wahre Demokratie die uns ist und daß wir uns nicht scheuen, vor der Welt zu treten. Ich glaube, nicht, daß andere Regierungen, wenn sie eine wirkliche Volkswirtschaft, innerhalb von 7 Monaten wieder vor die Nation hinstreten bereit wären.“

„Deutsche Volk! Wir vertreten deine Ehre, wir vertreten deine Interessen, wir vertreten deine Rechte; aber du, du mußt auch erkennen und begreifen, daß wir damit den Willen des Volkes widersprechen. Du mußt, du mußt aufstehen vor der ganzen Welt, damit sie einsehen, daß ein neues deutsches Volk entstanden ist. Und die Welt wird erkennen, daß die Schwärze des 11. November 1918 am 12. November 1933 vom Volk gestiftet wurde!“

Die Rede des Führers wurde von den Tausenden im höchsten Grade angelehrt und an vielen Stellen mit lautem Beifall unterbrochen.

Dr. Goebbels in Köln Gegen das Diktat von Versailles.

Köln, 7. Nov. (ZL) Am Montagabend sprach Reichsminister Dr. Goebbels in Köln vor über 100.000 Menschen. Er sprach über den Sinn des Berliner Vertrages dahin, daß er nur ein Zwangsakt auf Deutschland gelegt habe.

Bei mir zu Hause Von Heinrich Zerkowen

Am Freitag dieser Woche geht von Heinrich Zerkowen das Schauspiel „Augen von Bangemann“ im Stadttheater als Uraufführung in Szene. Der Dichter stellt uns diesem Anlaß den hier folgenden Beitrag zur Verfügung.

Wie ein verregnetes Herbstmädchen, wie ein begonnener, halbvergessener Pavillon, liegt Bonn da, meine Heimatstadt. Esparterne gibt es kaum in dieser Stadt, auch keine Altpfaffenbräu. Dafür aber breite Wälder, Fontänen und Brunnen, bunte Studentenmägen, fröhliche und in meiner Jugend gab es auch noch die blauen Königsbühnen.

Die Hauptstadt der südlichen Rheinruhr lag leicht gegenüber meinem Elternhaus, und die gleiche Straße ritten auch die Hugenoten, wenn sie flüchtig mit flüchtigem Spiel auszugewandert sind oder zur Herbstzeit, die Kavalier und Damen in ihren Reitwagen.

Hier vorbei kam auch am Pfingstmontag der bunte Festzug, und zwei Säulen neben uns wachte einmal der Prinz Karl von Baden, am Sonntagmorgen bradte ihm die markierte Säulentruppe ein Schändliches, und ein kleiner Bogen folgte mit einem blassen Hofstraß in sein Haus.

Später fand ich in dieser Stadt vor Beethovens Geburtshaus und sah die letzten Nachkommen, in der der Geist der Welt erblühte. In der Heiligenscheitelsstraße Heinrich seine Welt, in der Friedrichstraße Hoffmann von Fallersleben als Student, auf der Köhlbergstraße Georg Büchner als Student, auf der Köhlbergstraße Georg Büchner als Student, auf der Köhlbergstraße Georg Büchner als Student.

liberal auch gegen uns eifern, so kann uns dies nicht aus der Ruhe bringen, denn wir haben die Gewißheit, daß der Zusammenbruch Deutschlands auch der Zusammenbruch der Welt ist.

Dr. Goebbels behandelte dann den Ausritt Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz und betonte, daß wir gar keine Waffen wollen, ja, daß wir sogar los sein gegen jede Bewaffnung sind, doch nur auch in der Hand der anderen eine Waffe sein wollen.

Wir werden uns erst wieder an den Verhandlungstisch legen, wenn man uns als gleichberechtigt anerkennt, und dann können wir ja die anderen Nationen mit sachmännlichem Rat in der Abrüstungsfrage unterstützen.

Seldte in Aachen

Aachen, 7. Nov. (ZL) Am Montag sprach am Montag in einer Wahlversammlung Reichsminister Seldte. Er begann seine Rede mit einem Satz der Frontkämpfer in die Reihen für ihre Treue in der Bekämpfung des für die Zukunft die Treue in den Tagen der Separatistenabrede gebracht, im Bekämpfungskampfe für deutsche Ehre und Sinn.

Umbildung des italienischen Kabinetts

Rom, 7. Nov. (ZL) Mussolini hat, nachdem er durch die Übernahme des Kriegsministeriums bereits den ersten Schritt zur Vereinheitlichung der drei militärischen Ministerien gemacht hatte, nunmehr den zweiten Schritt vollzogen. Er übernahm durch einen Erlass vom Montag sowohl das Marine- als das Luftministerium selbst.

Die erste Ortsgruppe der Juden- und Deutschen Freistatler. Am Sonntag wurde die erste Ortsgruppe der Juden- und Deutschen Freistatler gegründet. Der Führer Konrad Henlein war nicht selbst erschienen. Er ließ sich durch Rudolf Sandner, einen ehemaligen jugoslawischen Jugendführer, vertreten.

geste am Sonntag nicht nur den Ausritt Deutschlands aus dem Brest-Litovsk zu bejahen. So es geht darum, die wirtschaftliche Berechtigung der Regierung zu unterstreichen, und dem Mann des Vertrauens zu loben, der zwar keinen Weg auch fernhin gehen werde, in dem die Zahl der „Ja“-Stimmen der aber das Vertrauen des ganzen Volkes christlich verdient habe.

Darré vor den oberfränkischen Bauern

Bayreuth, 7. Nov. (ZL) Reichsleiterführer Darré fuhr am Montagabend in Bayern zu den oberfränkischen Bauern, die sich in drei großen Sälen der Stadt zusammengekommen waren. Etwa fünfzig bewaffnete Bauernführer waren anwesend.

Der Reichsleiterführer Darré hat, nachdem er durch die Übernahme des Kriegsministeriums bereits den ersten Schritt zur Vereinheitlichung der drei militärischen Ministerien gemacht hatte, nunmehr den zweiten Schritt vollzogen. Er übernahm durch einen Erlass vom Montag sowohl das Marine- als das Luftministerium selbst.

Die japanischen Bombenflugzeuge über Wladiwostok

Wladiwostok, 7. Nov. (ZL) Bei der Überführung des Gebietes über das angelegte Überlegen der japanischen Militärflieger meldet die Telegramm-Agentur des japanischen Reiches, daß eine Reihe von russischen Beobachtern in der unmittelbaren Nachbarschaft Wladiwostok von 8 Beobachtungen mit einem Bombenflugzeug überlegen worden sind.

Das japanische Dementi

Tokio, 7. Nov. (ZL) Die aus Moskau kommenden Berichte über das angebliche Überlegen der russisch-libanesischen Gebietes durch japanische Militärflugzeuge werden von dem japanischen Außenministerium dementiert. Von dem ganzen Vorfall sei in Tokio nichts bekannt.

Die erste Ortsgruppe der Juden- und Deutschen Freistatler. Am Sonntag wurde die erste Ortsgruppe der Juden- und Deutschen Freistatler gegründet. Der Führer Konrad Henlein war nicht selbst erschienen. Er ließ sich durch Rudolf Sandner, einen ehemaligen jugoslawischen Jugendführer, vertreten.

Scharfe Sprache der sowjetrussischen Presse

Moskau, 7. Nov. (ZL) Die gesamte sowjetrussische Presse nimmt zu dem japanischen Flügelzug im Küstengebiet Stellung. Die „Sowjetische Freiheit“ des Morgenblattes des Tages, die in Japan eine neue Provokation gegen Russland beabsichtigt. Die innersowjetische Lage Japan wird den japanischen Verhältnissen, die die japanische Aktion eine Herausforderung der Gemeinschaft sei.

Das Militärische der Roten Armee „Roter Stern“ meldet, daß der Japaner im Küstengebiet die eine programmatische Aktion des japanischen Generalstabes. Man müsse den Japanern auf die Finger klopfen.

Gegen falsche Auslegung der Aufgaben Görings

Berlin, 7. Nov. (ZL) In der ausländischen Presse wird eine Äußerung stark kommentiert, die Ministerpräsident Göring im Reichstags-Brandtag als Zeugnis gemacht und die darin enthalten, daß die Welt auch immer lauter werde, die die Schuldigen betreffen werde. Gegenüber falschen Auslegungen dieser Äußerung hat Göring eine Erklärung abgegeben, die nicht aus dem Zusammenhang gerissen werden darf.

Das japanische Dementi. Die aus Moskau kommenden Berichte über das angebliche Überlegen der russisch-libanesischen Gebietes durch japanische Militärflugzeuge werden von dem japanischen Außenministerium dementiert.

Weißt Du

daß die Waffenherstellung bei uns nur wenigen bestimmten Fabriken erlaubt ist, während sonst in der ganzen Welt die Rüstungsindustrie bestmöglichst gedeiht?

In Kürze

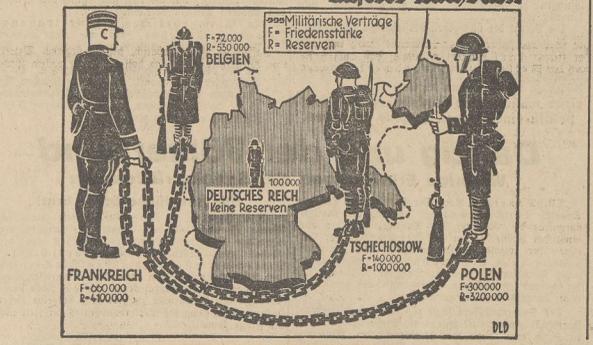
Übermäßige Mehrheit für die deutsche Autonomie. An den das Bestehen bildenden drei Tropen Ägypten, Guineas und Laos fand die Volksabstimmung über die deutsche Autonomie statt. Das vorläufige Abstimmungsergebnis ergab eine überwiegende Mehrheit der deutschen Autonomie.

Die ersten Ergebnisse der Kreiswahlkommissionen in Siebenbürgen. Die Kreiswahlkommissionen in Siebenbürgen liegen wieder nicht vor. Es sind lediglich Ergebnisse bekannt. Danach haben die Nationalsozialisten in Siebenbürgen die Mehrheit im Sieg der Selbstbestimmung die absolute Mehrheit bekommen, während im Burgenland mit der Hauptstadt Strassburg die konservative deutsche Volksgemeinschaft den Sieg hat.

Deutsche Bevölkerung von den Polen geprellt. Am Sonntagabend veranstaltete der Ratowitzer Gesellenverein ein Antikommunistenfest, bei dem die deutsche Bevölkerung von den Polen geprellt wurde. Schon vor der Veranstaltung versammelten sich etwa 100 polnische Nationaldemokraten und junge Nationalisten vor dem Lokal und erzwangen dem durch einen Einsatz der Polizei den Eintritt ins Lokal.

Die erste Ortsgruppe der Juden- und Deutschen Freistatler. Am Sonntag wurde die erste Ortsgruppe der Juden- und Deutschen Freistatler gegründet. Der Führer Konrad Henlein war nicht selbst erschienen. Er ließ sich durch Rudolf Sandner, einen ehemaligen jugoslawischen Jugendführer, vertreten.

Die riesenstarke militärische Überlegenheit unserer Nachbarn



Reden singen sollte, hatte erklärt, daß die Partei über alle Begriffe hinaus sei — eine Behauptung, die man freilich bei so manchen Uraufführungen schon gehört hat. Der Erfolg der Uraufführung war mäßig, die Oper verfiel in den Vorhänge der Uraufführung.

Über die Welt ist groß und das hat unsern Weg ein meites Wasser. Jedes weiße Beilichtmännchen wird besamt sein wie ein leibhaftiges Wunder. Und dann bleibt am Ende doch nichts davon übrig, als eine neue Hand.

Manchmal auch ein neues Auge. Doch zuerst setzten sich die kleinen Erbsenbällchen und Wäpchen zusammen. Der Tag hatte nur stundenlanges Stunden. Und man wollte doch Unrecht, zum mindesten gänzlich anders, als gemeinlich Seite und vertrieben nicht. Kurzum, es soll, sich die Fäden abzuwickeln. Ich habe es gründlich befragt. Demon wäre mir manderlei zu berichten, Erntes und Heeres, Tragisches und Humorisches, wenn davon nicht schon in meinen Büchern die Rede wäre. Und dann kommt es ja nur auf das Besondere an.

Ob Bonn, Offen, Berlin, München oder Dresden, überall habe ich das Bild geliebt und gefunden: mein Deutschland. Und lerne überdies, die lebende und laute Freiheit erlangt zu werden. Ludwig Richter mochte nicht auf den Hippolyt und Mozart missterte nicht bei offenem Fenster. Es läßt sich alles umfassen in einem Wort Karl Hauptmanns: „Macht auch das Leben helfen.“

30 Jahre moderne Volksober

„Tiefland“ und der deutsche Verismus. Der 7. November 1908 bedeutet ein Markstein in der Geschichte der nachmodernen deutschen Oper. An diesem Tag wurde in Prag die Oper Eugen Wagners „Tiefland“ aus der Welt gegeben.

ganzes Wagners heute längst verlegener, verflüchteter Opera, von denen beliebteste. Die Rolle von Sonia wurde eines heute gleichfalls verlegener Komponisten Josef Fortner sogar preisgetragen wurde. Der einzige lebendige Erfolg des Verismus in Deutschland, den wir als moderne Volksober bezeichnen können, erlangt eben Eugen Wagners „Tiefland“. Die nachfolgende Revolutionszeit über darf erklärt sich unter anderem auch daraus, daß das geschickte und dramatische überaus effektvolle Ergebnis nicht nur die obigste verlässliche brutale Naturkraft auf der Bühne enthält, den Zweitakt Redens mit seinem Reiz, sondern auch einen ethischen Gedanken aufweist. Die Naturverbundenheit des einfachen Helden Redens, sein Glaube an die Gerechtigkeit und seine rührende Brimlichkeit werten nicht nur vornehmlich, sondern im Rahmen des ersten Volkstages auch erheben. Deshalb muß viel tiefer gerade „Tiefland“ den Weg, den die Oper, um die ersten Kampf besteht, in der vorkommenden Kunst des neuen Deutschlands zu gehen hat. Wieviel als Experiment, mit der Wertschätzung eines inneren an der Wagnerschen Kunstfertigen komponierten, verstand d'Alibert hier (sofort) dem Sänger die dramatische melodische und dramatische Belangnisse zu geben, als auch das Orchester in äppigen Harmonien hinweg zu lassen.

Eine so gut wie unbekanntes Epiloge des Schöpfers des „Tiefland“ ist bei jeder Gelegenheit möglich. Wie d'Alibert nach dem Reize der Wagners annehmbar (seiner) „Tiefland“ wurde, be suchte er, der sonst der Politik fern war, die Verfilmung einer neu geräumten Partei — der Deutschen Reichsbühnen. In diesem Zweck schloß er am nächsten Tag, seinen Freunden, „Ich habe gestern einen Mann reden gehört, dem nach meiner letzten Überzeugung die Zukunft in Deutschland gehören wird, und der besten ist, noch eine große Rolle zu spielen.“

Auf die Frage, wie denn dieser Mann heiße, erwiderte der Komponist des „Tiefland“: „Ich glaube, er heißt Adolf Hitler.“

Der Schriftsteller Dr. Walter Schmitt hat einen Ruf als ordentlich Professor auf den Lehrstuhl für Weltgeschichte erhalten. Er ist ein sehr tüchtiger, fleißiger, energiegeladener, aber auch sehr bescheiden Mann. Er hat eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die sehr geschätzt werden. Er hat auch eine große Anzahl von Vorträgen gehalten, die sehr geschätzt werden.

Der Schriftsteller Dr. Walter Schmitt hat einen Ruf als ordentlich Professor auf den Lehrstuhl für Weltgeschichte erhalten. Er ist ein sehr tüchtiger, fleißiger, energiegeladener, aber auch sehr bescheiden Mann. Er hat eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die sehr geschätzt werden. Er hat auch eine große Anzahl von Vorträgen gehalten, die sehr geschätzt werden.

Der Schriftsteller Dr. Walter Schmitt hat einen Ruf als ordentlich Professor auf den Lehrstuhl für Weltgeschichte erhalten. Er ist ein sehr tüchtiger, fleißiger, energiegeladener, aber auch sehr bescheiden Mann. Er hat eine große Anzahl von Büchern geschrieben, die sehr geschätzt werden. Er hat auch eine große Anzahl von Vorträgen gehalten, die sehr geschätzt werden.























